



Energiewende durch kommunale und regionale Biogasanlagen

Seit dem Krieg gegen die Ukraine ist die Energiewende in Deutschland erste Priorität. Biogas als dritte Säule wird dabei häufig unterschätzt. Denn es ist grundlastfähig und produziert neben Strom auch Wärme oder sogar Biomethan.

Bisher wurde Biogas weitgehend bäuerlich als Teil des einzelnen Betriebes angesehen. Geruchsentwicklung, Großgeräte und die geringe Kenntnis der Warenströme und Regionalökonomie stellten Biogas in eine Ecke.

Mit dem Auslaufen der Förderung der bestehenden Anlagen und unserem Grundsatz „keine Lebensmittel in den Trog oder Tank“ sprechen wir hier nur über Substrate aus Abfall. Das Narrativ des Biogases wird dadurch erstmals glaubwürdig. Wegen seiner Grundlastfähigkeit und Power-to-Gas-Optionen werden Biogaslösungen zur Säule der Energiewende.

Biogas zu Biomethan

In Dänemark und anderen Ländern ist Biogas aus Abfall daher schon nationale Priorität – und damit ein Thema vieler Sektoren: der Landwirte, des Gewerbes und der Kommunen.

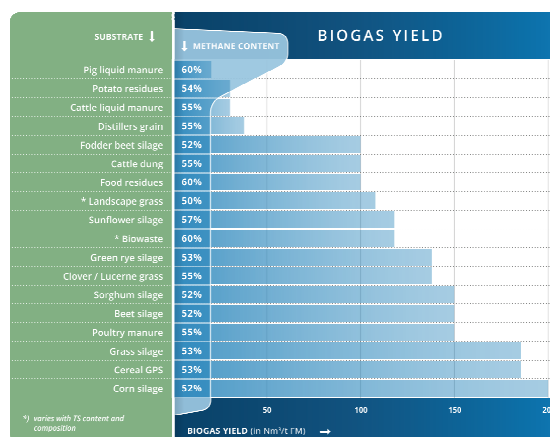
Durch die Vielfalt der Substrate ist es möglich, Wertstoffe produktiv zu Strom, Wärme oder erdgasähnlichem Biomethan zu verarbeiten. Dabei fallen sogar wertvolle Gärreste an, die als Bodenverbesserer zur Düngung taugen.

Vorgehen durch Potentialanalyse im Landkreis

Um eine kommunale oder regionale Anlage aufzubauen, bedarf es aber einer Bestandsaufnahme der vor Ort anfallenden Substrate von der Gülle über den Mist, den Grünschnitt uvm. Durch die ortsspezifische Diversität entstehen Produktivität und Machbarkeit der Anlage.

Dabei ist die Potentialanalyse eine Chance für neue Kreisläufe:

1. Bestehende Daten werden ausgewertet und gebündelt.
2. Gespräche mit und unter den Akteuren (Landwirten, Gewerbe-treibenden) führen zu neuen Quellen.
3. Kalkulationen und anlagentechnische Modelle helfen, die Machbarkeit der Investition auch bei Umstellung bestehender Anlagen zu prüfen.
4. Am Ende steht ein regionales Biogas-konzept mit Investmentchancen, für die bereits Investoren bereitstehen.



Konsortium zur Durchführung

Seit 2022 wurde die Bürgerenergie im Landkreis Aschaffenburg (kurz: BLA – „wir reden nicht nur“) aufgebaut. Als Genossenschaft zur Projektentwicklung und Finanzierung der Energiewende hat sie schon mehr als 100 Mitglieder, die sich in technischen Arbeitskreisen und Ortsgruppen organisieren.

Prioritäten sind die Sparten Solar und Wind, doch Wärme und Biogas sind langfristig fast noch wichtiger. Denn als speicherfähige und grundlastrelevante Energieträger stehen Wärme und Biogas durchgehend zur Verfügung und stabilisieren die regionale Netzauslastung und Versorgung.

Partner der BLA im Landkreis Aschaffenburg sind die Firmen L.E.E., Luxemburg, und Spelleken Assoc., Alzenau Ufr., sowie Maschinenringe aus ganz Deutschland. In dieser Konstellation werden alle Planungsleistungen und sogar Bau und Betriebsführung abgedeckt: www.bla.energy, www.lee.lu, www.mrgoettingen.de und www.spellekenassociates.de